

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nehmender niedrigerer Geländestreifen sich hinzieht, in welchen das *Donautal* eingebettet ist; es ist die Fortsetzung der bayerischen Hochebene.

Den Rahmen der Landschaft nach *S* hin aber bildet hinter einer langgestreckten waldigen Bergreihe, welche durch die weißleuchtende Kirche am Sonntagberg gekennzeichnet ist, die Kette der nördlichen Kalkalpen vom Oetscher zur Voralpe und den Ennsthalerbergen bis hin zum Hochthor, Priel und der Pyramide des Traunstein und über diese hinaus.

Die drei unterschiedenen Regionen oder Formentypen entsprechen auch den geologischen Elementen des Aufbaues der Landschaft.

Nördlich der Donau ist ein massiges Plateau- und Bergland aus Urgestein gebildet, welches gegenüber von Grein in der Platte von Neustadtl über die Donau hinübergreift und erst bei Amstetten-Ybbs an der Westbahn endigt.

Die Hauptmasse der Grein umgebenden Berge sind aus grobkörnigem Granite mit ei- bis faustgroßen Feldspatkrystallen gebildet, aus dem diese dann gerne auswittern (häufig am Gobel zu finden).

Auch durchbrechen Stöcke, Lager und Gänge von feinkörnigem Gestein (so in Dornach) die erstgenannte Varietät, deren Klüfte noch von Quarzadern oder Pegmatik ausgefüllt werden. Weiterhin aber, so bei Neustadtl, dann gegen die Wachau in Niederösterreich geht der Gneiß in Hornblendegesteine und andere umgebildete ursprüngliche Schieferablagerungen über, deren Natur durch die daneben vorkommenden Durchbruchsgesteine, Serpentin und körnigen Kalk gekennzeichnet wird.

Da diese Gesteine uralte sind und eine Meeresbedeckung derselben nur an ihrem Fuße bis nicht einmal 400 *m* nachgewiesen ist, stellen sie nur mehr die Grundmauern des früheren großen vom Böhmerwald bis unter die Landesgrenze ziehenden Gebirgszuges dar. Was jetzt als Kuppe aufragt, z. B. der von der Ruine Klingenberg gekrönte Bergkegel, das war einst ein in das überlagernde Gebirge eingepreßter Stock heißen Tiefgesteines, der sich durch seine größere Härte erhielt, als Regen und Wind nach und nach die bedeckenden, leichter zerstörbaren Gesteine wegpräparierten.